

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 27

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

+ Gegründet 1728 +

Riemenfabrik

3558 .

Alt bewährte
la Qualität**Treibriemen**mit Eichen-
Grubengerbung

Einzig Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Holz-Marktberichte.

Holzmarktbericht aus Mannheim. 26. September.
Der „Frankfurter Zeitung“ schreibt man: Die Nachfrage nach Brettern war im allgemeinen nicht belebt. Der Verkauf nach Rheinland und Westfalen ließ sogar viel zu wünschen übrig. In Verbindung damit waren auch die Preise gedrückt. Das Rundholzgeschäft lag hier ruhig, war aber in Mainz reger. Die Rundholzpreise behaupteten ihre bisherige Preislage.

Ueber den bayerischen Holzmarkt wird in der „Augsburger Abendzeitung“ berichtet: Der Grad der Beschäftigung in den Gewerben, die als Hauptabnehmer zu gelten haben, läßt auch in der Holzbranche die objektivste Beurteilung zu. So war am Schlusse des ersten Halbjahres das Baugewerbe sehr gut beschäftigt. Das Holz verarbeitende Gewerbe dagegen hat an vielen Orten nicht hinreichende Beschäftigung. Ausnahme davon machten das südliche Oberbayern und Schwaben. Das ewig anhaltende schlechte Wetter des Sommers mag ja auch ein gut Teil mit beigetragen haben. Es mag deshalb auch zu verstehen sein, daß man in Holzhändlerkreisen darüber klagte, daß nach Aufhebung der Sperre im Baugewerbe sich das Geschäft durchaus nicht gehoben habe. Im Allgäu beispielsweise herrscht großer Vorrat an guten, schmalen Brettern, die trotz niedriger Preise nicht losgeschlagen werden können. In den Kreisen der Eichenholzhändler klagt man viel darüber, daß man seit einigen Jahren im Gegensatz zu früher die Längestämme in mehrere Stücke zerlege, weil man sich daraus höheren Gewinn verspreche. Es wird aber dadurch der

Eichenholzhandel nach Holland vollständig unterbunden, da man dort lange Stücke zum Schiffsbau benötigt. In Bayern arbeiten bei dem andauernd günstigen Wasserstand die Schneidsägen mit Hochdruck. Am Nischaffenburg Markt war das Angebot von Rundholz ziemlich beträchtlich; doch ließ der Verkauf zu wünschen übrig. Die Möbelindustrie ist gut beschäftigt, die erzielten Preise jedoch nicht allzu hoch, da die Konkurrenz allzu groß ist.

Bei den süddeutschen Produzenten wurde in letzter Zeit wenig gekauft. Einmal deshalb, weil die Bestände des Großhandels noch reichlich sind, dann aber auch wegen der Höhe der Preise, bezüglich derer sich die Großhändler mit den Produzenten nicht verständigen konnten. Nach jüngsten Nachrichten aus den bayerischen Produktionsplätzen konnten Einigungen hinsichtlich der Preisfrage sehr schwer stattfinden. Breite, „gute“ Ware wird allerdings wesentlich höher bewertet. Für die schmalen „guten“ und besseren Ausschufsbretter interessiert sich andauernd die süddeutsche Hobelholzindustrie, die zum Teile ihren Sitz in Bayern, Baden und Württemberg hat.

(„Anzeiger für die Holzindustrie.“)

Pitchpine-Riffs — ein idealer Fußboden.

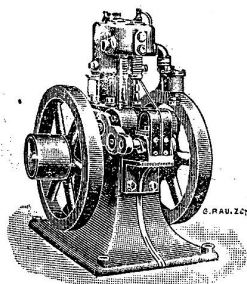
Fachleute haben längst erkannt, daß die bei uns seit zirka 20 Jahren eingeführten Pitchpine Riffriemen wegen ihrer Dauerhaftigkeit und Preiswürdigkeit als Bodenbelag an erste Stelle gehören.

Das aus Zentralamerika stammende Pitchpineholz (deutsch Pechfichte) zeichnet sich aus durch sehr starken Harzgehalt und schöne, hellgelbe Farbe. Als Nadelholz ist es bekanntlich auch fußwarm und bietet dadurch gegenüber Buche und Eiche für Fußböden einen bedeutenden Vorteil.

Leider bestehen selbst bei Bauleuten heute noch irrige Ansichten über die im Pitchpinegeschäft üblichen Bezeichnungen „riffs“ und „floorings“, zum großen Schaden der Bauherren und nicht zuletzt des Artikels selber. Die Riffriemen werden durch Hochkantchnitt, das heißt mit stehenden Jahresringen erzeugt, während die viel billigeren, jedoch leicht abschleifenden Floorings aus dem sogenannten Spiegelschnitt mit liegenden Jahren hervorgehen.

Es liegt auf der Hand, daß einsichtige Bauleute nur Riffs kaufen, und man kann mit Zug und Recht sagen, daß die schlechten Erfahrungen, von denen man jetzt noch hie und da hört, nur auf die im Anfang mit einer gewissen Skrupellosigkeit an Unerfahrene verkauften Floorings zurückzuführen sind.

Merkwürdigerweise geht heute durch das Baumwesen der Zug, das Holz im allgemeinen und die hölzernen



E. B. Motore

Modell 1910.

Vollkommenster, einfachster und praktischer Motor der Gegenwart.

Keine Schnellläufer

deshalb nicht zu vergleichen mit minderwertigen Konkurrenzfabrikaten.

HP	3 1/2	4 1/2	5—6	8—10	
Fr.	950.—	1180.—	1300—	25 0.—	300 Touren

Magnetzündung, Kugelregulator, Autom. Schmierung,
— Ausführlicher Katalog gratis. —

EMIL BÖHNY

Waisenhausquai 7, beim Bahnhof Zürich. 1940